

Juni 2010

LEBENSZEICHEN

Liebe Freunde des Schwarzen Kreuzes!

„Es gibt Neuanfänge nach Schuld.“ Das ist das Credo von Margot Käßmann, als sie am letzten Maisonntag zum ersten Mal nach ihrem Rücktritt als Bischöfin und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wieder gepredigt hat. Nach einer alkoholisierten Autofahrt hatte sie Ende Februar alle Leitungsgämter niedergelegt und sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Und nun kommen über 1500 Gottesdienstbesucher in die mehr als gut gefüllte Marktkirche in Hannover. In ihrer Predigt spricht Frau Käßmann viel über Schuld und Versagen - aber auch über Versöhnung. Niemand sei perfekt, sagt sie, alle Menschen sind fehlbar, und: „Ich habe da in den letzten Monaten inzwischen so einige Erfahrungen gemacht, da verstehst du einfach nicht, wie so etwas passieren kann, und du weißt nicht, wohin die Reise geht in deinem Leben...“.



Gibt es nach Schuld einen Neuanfang?

Es gibt Neuanfänge nach Schuld - ich gehöre zu den Menschen, die das bejahen. Margot Käßmann gegenüber fällt es mir noch nicht einmal schwer - aber wie sieht es mit den vielen bekannten und unbekanntem Straftätern aus, die nicht soviel Sympathie von Seiten der Bevölkerung haben, die nichts Großartiges geleistet haben, auf das sie als Gegenpol zurückgreifen könnten? Die nicht so viel Courage besitzen wie Frau Käßmann und zu ihrem Fehlverhalten stehen? Deren Straftat kein „Kavaliersdelikt“ gewesen ist? Die im Gefängnis unseren Blicken entzogen sind?

Es gibt Neuanfänge nach Schuld - das ist doch keine Aussage, die Frau Käßmann nur auf sich bezogen hat. Das muss doch für alle Menschen gelten, die diesen Neuanfang nötig haben - und wer hätte das nicht? Immer wieder sind wir doch davon abhängig, dass uns jemand die Schuld nicht anrechnet. Und umgekehrt? „Wie oft soll ich jemandem vergeben, der mir etwas Böses angetan hat?“ fragt Petrus einst Jesus und liefert seine Antwort schon gleich dazu: „Ist sieben Mal genug?“ Jesus sieht schon den guten Willen dahinter, dieses „Wie-du-mir-so-ich-dir-Prinzip“

aufzubrechen. Trotzdem fällt seine Antwort anders als erwartet aus: „Nein, sieben Mal ist einfach nicht genug; du sollst sieben Mal sieben Mal verzeihen...“. So wie Gott sollen wir sein, und Gottes Rechnung mit uns ist da unglaublich großzügig.

Es gibt Neuanfänge nach Schuld - im Schwarzen Kreuz gehen wir Menschen nach, die nach landläufiger Meinung Strafe, aber keine Hilfe zu erwarten hätten. Doch Strafe ohne Hilfe schafft für niemanden einen Neuanfang. Deshalb gehen wir in die Gefängnisse, besuchen Inhaftierte oder schreiben ihnen, begleiten sie bei Ausgängen oder nehmen sie zu einer Freizeit mit. Und auch wenn wir um Spenden bitten, Projekte und Seminare durchführen, Studienbriefe und den Kalender fertig stellen, geht es immer darum: Einen Neuanfang nach Schuld zu ermöglichen.



Irmtraud Meifert

Mit diesem Lebenszeichen möchte ich Ihnen das Schwarze Kreuz wieder besonders an Herz legen. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns begleiten und unsere Arbeit im Gebet und nach Möglichkeit auch finanziell mittragen.

Liebe Grüße schickt Ihnen
Irmtraud Meifert

Gefangenen einen Neuanfang ermöglichen.
Das tun Ehrenamtliche im Schwarzen Kreuz dafür.
Lassen Sie sich hineinnehmen in einige Arbeitskreise.

Arbeitskreis Zwickau

Durch Besuche in den Justizvollzugsanstalten Zwickau und Waldheim betreuen die Ehrenamtlichen Inhaftierte und Haftentlassene; sie halten Briefkontakte zu Inhaftierten in Waldheim, Dresden und Straubing und zu einem Patienten im Maßregelvollzug Rodewisch. Weiterbildung wird für die Ehrenamtlichen großgeschrieben. „Straffälligenhilfe ist aus unserer Sicht die Grundlage für die Entlassungsvorbereitung. Die Hauptarbeit beginnt nach der Entlassung. Wenn der Entlassene keine neuen Freunde außerhalb seines bisherigen Umfeldes hat, ist der Rückfall meist vorprogrammiert. Wir im Arbeitskreis Zwickau verstehen unsere Arbeit auch als Rückfallprophylaxe.“

Matthias Feige//

Arbeitskreis Bielefeld/Halle

„Trotz Enttäuschungen mit Inhaftierten und Entlassenen werden wir unseren Dienst im Schwarzen Kreuz weiter tun, denn Gott gibt uns auch nicht auf.“ Die Ehrenamtlichen führen u.a. zweiwöchentlich 2 Bibelgesprächskreise für 30 inhaftierte Frauen und 21 inhaftierte Männer durch, außerdem wöchentliche Bibelarbeiten im offenen Vollzug. Beim so genannten Monatstreffen kommen Inhaftierte, haftentlassene Frauen und Männer und Ehrenamtliche zusammen.“

Ursula Gutounik//

Arbeitskreis Osnabrück

„Wir arbeiten im Offenen Vollzug mit Gefangenen, die überwiegend in freien Beschäftigungsverhältnissen im Dreischichtbetrieb arbeiten. Sie trotz Fernsehangeboten und weiteren Freizeit- und Sportmöglichkeiten regelmäßig in unsere Gruppe zu bekommen, wird immer schwieriger. Wenn wir etwas ändern könnten, dann würden wir die Fußballübertragung donnerstags abschalten und alle Beamten motivieren, für uns und unsere Veranstaltung zu werben.“ Die Ehrenamtlichen hoffen, dass die Offene Abteilung Osnabrück (gehört zu Lingen) erhalten bleibt, denn deren weiterer Betrieb ist sehr in Frage gestellt.

Gerd Diekherbers//

Arbeitskreis Essen

Für die Ehrenamtlichen ist die Gruppenarbeit mit Inhaftierten Schwerpunkt ihrer Arbeit. Im vergangenen Jahr hatten sie dadurch Kontakt zu etwa 20 Inhaftierten. „Die unsichere Mitarbeitersituation macht uns große Sorgen. Ein Mitarbeiter ist langfristig erkrankt, eine andere möchte in absehbarer Zeit aus Altersgründen ausscheiden. Am liebsten würden wir einmal aus dem Vollen schöpfen, was die Anzahl der Mitarbeiter und kreative neue Ideen angeht. Im Moment können wir aber einfach nur durchhalten, mehr ist zur Zeit nicht drin.“

Waltraud Nische//

Arbeitskreis Chemnitz

In Chemnitz sind z.Z. große Veränderungen im Gange. Die Justizvollzugsanstalt Chemnitz-Kaßberg wurde geräumt und wird wohl für immer geschlossen. Als neues Arbeitsgebiet gehen die Ehrenamtlichen die regelmäßige Begegnung mit jungen inhaftierten Frauen mit ihren Kleinkindern im Mutter-Kind-Haus an. „Wir schöpfen unsere Kraft und Zuversicht aus dem Gebet und dem monatlichen Zusammensein unseres Arbeitskreises zum Austausch. Weil wir sehr verschieden sind, achten wir auf gute Absprachen.“

Christoph Haase//

Arbeitskreis Stade

Die Arbeit der Ehrenamtlichen in Stade findet im Untersuchungsgefängnis statt, deshalb verändert sich häufig die Zusammensetzung der Gruppe. „Gott liebt alle Menschen bedingungslos, auch diejenigen hinter Gittern. Wir dürfen ihnen von Gottes großer Liebe, Güte, Geduld und Allmacht berichten. Diese ermutigende Botschaft kann ihnen neue Orientierung für ihr Leben sein.“

Erika Kalisch//

www.schwarzes-kreuz.de



Schwarzes Kreuz
Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a · 29221 Celle
Telefon 05141 94616-0 · Fax -26
info@schwarzes-kreuz.de
www.schwarzes-kreuz.de

Konto 60 02 02 · BLZ 52060410
Evangelische Kreditgenossenschaft

IBAN:
DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1